

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Preis beträgt 10 Pfennig pro Nummer, wofür ein Vierteljahr 25 Pfennig, ein Halbjahr 50 Pfennig, ein Jahr 100 Pfennig zu zahlen sind. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen außergewöhnlichen Umständen des Betriebes der Zeitung, d. Verleihen od. d. Beschädigung der Druckmaschinen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolob“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Kopierer werden in der Verlagsanstalt bis 12 Uhr mittags vor dem Eingang der Zeitung abgeholt. Die Bestimmung des Kopierers-Preises wird bei dem Besteller durch den Verleger vorher bekanntgegeben. Jeder Kopierer auf Rechnung muss bei Kopierarbeiten nach dem Kopierpreisbuch des Verlegers zu Werke gehen.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 186.

Nummer 85

Freitag, den 24. Juli 1925

24. Jahrgang.

Derthiges und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 23. Juli 1925.

Ueber die am 20. Juli stattgefundene Gemeindevorordnetenversammlung haben wir folgendes zu berichten. Die bürgerlichen Vertreter waren der Sitzung bis auf ein Mitglied wiederum fern geblieben. Herr Vorsteher Barthel erklärte das die Sitzung wegen des Turnhallenbauprojektes notwendig geworden sei. Bekanntlich war in der letzten Sitzung beschlossen worden, von 4 Architekten gegen eine Entschädigung von je 500 Mark Plannungen anfertigen zu lassen. Herr Bürgermeister Richter führte aus, daß die Durchführung dieses Beschlusses auf Schwierigkeiten stoße. Die Architekten fordern genauere Unterlagen, zum Teil auch Fristverlängerung. Er schlug vor, zur Erlangung von Entwürfen ein Preisausschreiben unter verschiedenen Architekten zu veranstalten und 3 Preise von 500 M., 300 M. und 200 M. auszusetzen. Man erreichte auf diese Weise einen Wettbewerb und erspare Kosten. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen, über die Einsetzung eines Preisrichterausschusses soll später Beschluß gefaßt werden. Eine eingehende Aussprache entspann sich dann über eine nähere Gestaltung der Turnhalle. Die Größe der Turnfläche soll 25 mal 16 Meter betragen. Räume für die Schulbahnstrecke sollen mit vorgesehen werden. Ebenso soll auf den künftigen Schulbau — möglichst im Flachbau — schon jetzt mit Rücksicht genommen werden, damit ein harmonisches Gesamtbild erreicht werde. Herr Bürgermeister Richter und Herr Lehmann erklärten, daß alle diese Wünsche vom Bauausschuß bereits berücksichtigt worden seien. Herr Wirth forderte, daß man sich noch nicht auf bestimmte Größen festlegen und auch noch andere interessierte Kreise hören möchte. Es wurde noch andere interessierte Kreise hören möchte. Es wurde noch andere interessierte Kreise hören möchte. Es wurde noch andere interessierte Kreise hören möchte.

Vorsicht beim Trinken. Tausende und Abertausende sind in dieser schönen Sommerzeit hinausgerollt aus dem idyllischen Dörfchen der Städte, um in der herrlichen Götterlandschaft Erholung und Freude zu suchen. Viele von ihnen sind es durchaus nicht gewöhnt, daß ihnen die Sonne auf dem Kopf brennt, und wenn es dann das Tagesgestirn besonders gut meint und sie sich auf ihren Ferienreisen und Wanderungen ungewohnten Anstrengungen aussetzen, spielt der Durst eine große Rolle. Mit ihm tritt auch die Frage auf, ob und wie man ihn befriedigen soll. Der Durst bei Wanderungen und körperlichen Anstrengungen kann verschiedene Ursachen haben. Erstens verbraucht der Körper bei angestrengter Muskelarbeit Wasser, da er es in Form von Schweiß zum Zwecke der Abkühlung und Verminderung einer inneren Ueberhitzung und damit auch möglicherweise eines Hitzschlages reichlich ausschleibt, was natürliches und wirkliches Durstgefühl hervorruft. Ferner tritt Durstgefühl auf, wenn die Schleimhäute des Mundes und Rachens trocken werden, was immer der Fall ist, wenn man bei körperlichen Anstrengungen, Gehen, Radfahren, Reiten usw., nicht ausschließlich durch die Nase atmet. Schließlich kann auch Staub Durstgefühl hervorruft. Auch hier ist es wohl eine gewisse Trockenheit im Mund und Rachen, die das Verlangen nach Wasser bewirkt. Daß man den großen Wasserverbrauch nach körperlichen Anstrengungen durch Zufuhr genügender Mengen von Flüssigkeit ersparen muß, ist ohne weiteres klar. Bei Trockenheit der Schleimhäute des Mundes und des Rachens ist zwar auch eine Befeuchtung nötig, aber diese setzt durchaus nicht voraus, daß es durch Aufnahme von Flüssigkeit in großer Menge geschieht und die Flüssigkeit heruntergeschluckt werden möchte. In vielen Fällen genügt es hier schon ein speichelanregendes Mittel zu verwenden, um dieses Art des Durstes zu bekämpfen. Hierzu gehören in erster Linie äußere Reizmittel. Ein bewährtes Volksmittel besteht darin, daß man einen Pflanzenstängel in den Mund nimmt, dadurch eine starke Speichelabsonderung bewirkt und das Trockenwerden der Mundschleimhaut verhindert. Was die Wasserzufuhr zur Stillung des wirklichen Durstes anlangt, so ist es eine weitverbreitete Volksmeinung, ja nicht im erhitzen Zustand kaltes Wasser zu trinken. Demgegenüber führt man in neuerer Zeit häufiger auf die Ansicht, der kalte Trunk schade nicht, nein, er nütze. Wie dem auch sei, auf jeden Fall empfiehlt es sich vom gesundheitlichen Standpunkte aus, auch hier die goldene Mittelstraße einzuschlagen. Als erste und wichtigste Regel kann dabei gelten: nur kleine Mengen Wasser auf einmal zu nehmen und keinesfalls zu kalt zu

trinken. Uebertrieben aber ist die große Schen, überhaupt nicht zu trinken, selbst wenn man stark erhitzt ist; denn es ist ganz unschädlich zu trinken, selbst wenn man stark erhitzt ist; nur muß man jedesmal einen ganz kleinen Schluck nehmen, der auf seinem Wege zum Magen genügend erwärmt werden kann. Getränke sollten auch niemals unter fünf Grad Celsius Temperatur haben. Eine geringere Temperatur erfrischt nicht mehr und ist für den Magen froglös schädlich. In vielen Fällen wird man gut tun, dem etwa auftretenden Durstgefühl nicht sofort nachzugeben und es auch nicht durch etwa zu reichliche und häufige Zufuhr von Flüssigkeit stillen zu wollen. In der Regel genügen, wenn es sich nicht um einen Durst nach großen Wasserverbrauch des Körpers handelt, ganz kleine Mengen. Ein Uebermaß bringt namentlich bei großer Wärme leicht den Magen in Unordnung und führt bei Wanderungen zu Müdigkeit und Schläftheit. Also auch beim Trinken Vernunft und Vorsicht.

Meyers Lexikon in 12 Bänden. Siebente, völlig neu bearbeitete Auflage. Ueber 160 000 Artikel und Bearbeitungen auf etwa 20 000 Spalten Text mit rund 5000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text; dazu etwa 610 besondere Bildertafeln (darunter 96 farbige) und 140 Kartenbeilagen, 40 Stadtpläne sowie 200 Text- und statistische Uebersichten. Band 2 (Bechtel bis Conthey) in Halbleder gebunden 30 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.) Mit Vergnügen melden wir auf Grund des uns vorliegende des Städtchen des Erscheins des von Bechtel bis Conthey reichenden zweiten Bandes der neuen Auflage von „Meyers Lexikon“. Er weist die gleichen Vorzüge auf wie sein Vorgänger. Stichproben ergeben, daß er mit peinlichster Sorgfalt bearbeitet und in ihm stets das neueste verwertet worden ist. So ist das Burgenland als neues, in sich geschlossenes Gebilde ebenso mit einem erschöpfenden Artikel vertreten und darin richtig das erst jüngst dazu erhobene Eisenstadt als Hauptort genannt, wie die neuerlichen Funde in der alten Hethiterstadt Boghasköi bereits verzeichnet sind. Wie Groß-Berlin auf 16 Textspalten dargestellt ist, ruft geradezu Bewunderung heraus. Selbstverständlich sucht man ganz moderne Begriffe wie „Verursachungsforschung“ auch nicht vergebens. Reich vertreten findet sich die Technik besonders in den Beilagen „Briden“, „Bergbahnen“, „Bergbau“, „Buchdruck“ und „Buchbinden“, ferner „Brotbereitung“, „Bierbrauerei“, „Bleigewinnung“. In der 10 Seiten umfassenden reich illustrierten Beilage „Chemische Industrie“ begegnen uns die interessantesten Prozesse der Technik. Mit großem Geschick und Verständnis sind die Textabbildungen ausgewählt. Wie schnell befehrt z. B. das Bild im Artikel „Beregung“, wie nützlich sind die zahlreichen Lagepläne bei Ortsartikeln. Die farbigen und schwarzen Sonderbeilagen, unter denen nur das prächtige Blatt „Eine Seite der Gutenbergbibel“ mit ihren goldenen Initialen herausgehoben sei, unterrichten und schmücken zugleich. Wie natürlich verlockend wirkt die Offsetdrucktafel „Berenobst“! Auch die neue Bucheinbände und moderne landwirtschaftliche Maschinen zeigenden Tafeln bieten Anregendes und Belehrendes in reichster Fülle. Wohl dem, der ein Werk wie „Meyers Lexikon“ sein eigen nennt. Auch für die heutigen Verhältnisse ist es preiswert, und beruhigend wirkt es, daß der zweite Band trotz der allgemein gestiegenen Kosten zum gleichen Preise wie der erste geliefert wird.

Dresden. Die zuständigen Fahndungsgesellen der Reichsbahndirektion Dresden hefteten sich augenblicklich im Verein mit der Dresdner Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft Dresden mit Unregelmäßigkeiten, die im Bereiche des Dresdner Hauptbahnhofes vorgekommen sind. Gelegentlich der Abfertigung der letzten Feriensonderzüge nach Süddeutschland hat man die Entdeckung gemacht, daß nachgedruckte Fahrkarten mit in den Verkehr gekommen sind. Man scheint einem recht einträglichen Fälschergeschäft auf die Spur gekommen zu sein, denn die Preise der in Frage kommenden Fahrkarten betragen bis zu 38 Mark das Stück. Es ist demnach sehr wohl möglich, daß auch nach anderen Richtungen derartige nachgedruckte und womöglich noch wertvollere Karten mit eingeschoben worden sind, wodurch die Reichsbahn um beträchtliche Summen geschädigt wurde. Nach Lage der Verhältnisse können hier nur Angestellte und Beamte als Täter in Betracht kommen. Die Aufdeckung dieser Unregelmäßigkeiten erfolgte gelegentlich bei Umtausch der Karten für spätere Züge. Die Untersuchung wird mit aller Eile geführt. Unter dem Bahnpersonal und sonstigen beteiligten Kreisen erregt diese Angelegenheit begreiflicher-

weise großes Aufsehen, zumal die Möglichkeit besteht, daß derartige Missetaten seit Jahren und in großem Umfange begangen worden sein können.

Birna. Ein junger Anstreicher von hier, der bei Waltersdorf in der Sächsischen Schweiz mit dem Streichen von Hochspannungsmasten beschäftigt war, kam der Leitung zu nahe, stürzte ab und blieb bewußtlos liegen. Neben einer Gehirnerschütterung hat er auch Brandwunden erlitten.

Bauzen. Der Schneider Raab aus Ostro bei Kamenz, der im Frühjahr sein Haus angezündet hatte, wobei drei Kinder ums Leben kamen, wurde vom Schwurgericht Bauzen wegen vorsätzlicher Brandstiftung mit Todesfolge und Versicherungsbetrugs zu zehn Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust, seine Ehefrau wegen Aussetzung von hilflosen Personen mit Todesfolge zu drei Jahren einem Monat Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Kue i. Erzgeb. Als der halb 1 Uhr mittags aus Chemnitz fällige Personenzug in den hiesigen Bahnhof einfuhr, erfaßte er den beruflich auf der Strecke tätigen Arbeiter Oskar Weß, in Kue wohnhaft, der auf der Stelle getötet wurde.

Die Lebensdauer der Dicken u. der Dünnen.



Unser Feind — das Fett.

Wie lange ist es her, daß wir in den von einem drohenden Ring von Feinden umschlossenen deutschen Landen, unter dem fürchterlichen Druck der schändlichen Hungerblödele (schmaden) muhten und Fett in seinen verschiedensten Arten fast nur noch in einer schönen Erinnerung an längst vergangene Zeiten friedlichen Wohllebens und armen ausgehungerten Mitteleuropäern in Erinnerung trat. — Auch die folgenden Jahre mit ihrer ins Anzuehmene anwachsenden Teuerung gestatten nur der insamen Seite der Krieges- und Inflationsgewinnler, den fatalen Vertriebenen der berückeligen Kaffe-Klasse und schäntigen Gelächter, sich — man verzeihe das derbe Wort — einen Bauch anzuschaffen. — Aber auch diese Zeiten sind wie alles Schöne vergangen. Jetzt scheint man bei uns wieder etwas die alte im Vorkriegsmasch gewöhnlich nicht einmal wünschenswert erscheinende Weise des Wohllebens aufgenommen zu haben. Man sieht wieder überaus zahlreiche Beispiele männlichen wie weiblichen Geschlechtes, in den Zeitungen mehrten sich die Anzeigen für mehr oder minder „durchschlagenden“ Erfolg versprechende Entfettungsmittel. Wieder ist das leidige Uebermaß an Fett, solange vergeblich erscheint, unser Feind geworden, zu dessen Bekämpfung alle nur möglichen Mittel angewendet werden. Die Statistik, die ja nun letzten Endes von den Reumals-Belken stets als ultima ratio herangezogen zu werden pflegt, gibt allerdings denen recht, die einen Kampf um Leben und Tod gegen das böse Fett predigen. Nach ihr erreichen von 10 Männern im 30. Lebensjahre 9 Beliebt und ebensovielen Magere das 40. Lebensjahre. Darüber aber kommt bereits der Unterschied zwischen den Mächtigen und den „Geniesern“ zum Ausdruck. 60 Jahre männlich werden zwar noch immer 9 Magere, aber nur 6 Dicke und im 70. Jahre ist das Verhältnis 5 zu 3. Das 80. Lebensjahre aber erreichen von 10 Mann 3 Schlanke und gar nur 1 Beliebter, was klar und deutlich zeigt, daß man, mit Dr. Martinus Luther zu reden, nicht gar so unmaßiglich fressen soll. Wie es bei der holden Weiblichkeit mit der Sterblichkeit der Dicken und Dünnen steht, hat die Statistik nicht angegeben. Sie ist wahrscheinlich zu palant. Denn man sieht heute wieder recht viel rundliche Mägdelein und Weiblein und alle möchten doch gewiß gern — 80 Jahre alt werden.

